16 Extra-Seiten Die Connect-Dienste von Mercedes me

auto motor und sport

EXTRA

Mit Unterstützung von Mercedes-Benz

Mercedes me

Bestens vernetzt

- Das Cockpit der neuen C-Klasse
- Die wichtigsten me-Funktionen
- me-Experte Mathias Vaitl im Interview
- Mercedes me im Alltag

EQS
THIS IS FOR YOU,
ELECTRIC PIONEERS.
Eine andere Dimension: Der großzügige MBUX-Hyperscreen im vollelektrischen EQS ist das innovativste Hightechdisplay, das jemals in einem Mercedes-Benz verbaut wurde – für die modernste Art des Autofahrens.
Mehr erfahren unter mercedes-benz.de/eqs

Die Zukunft hat begonnen

Das Auto spricht mit dem Handy, der Tankstelle, dem smarten Heim oder dem Parkplatzbetreiber: Wie weit die Vernetzung bei Mercedes inzwischen vorangeschritten ist, zeigt die neue C-Klasse eindrucksvoll. Wir konnten die vielen me-Dienste ausgiebig ausprobieren.

Inhalt

4 Cockpit und Bedienung
Nach der S-Klasse erhält auch die C-Klasse das neue MBUX-System mit Fingerabdruck-Sensor, großen Displays und auffassungsfreudigem Sprachassistenten

6 Die wichtigsten Dienste
Wozu Mercedes me inzwischen in der Lage ist, konnten wir in der neuen C-Klasse ausgiebig testen. Einige Funktionen sind dabei mehr als spektakulär

11 Interview
Mathias Vaitl, Leiter Mercedes me & Digital Services Business, über zukünftige Online-Dienste, Datenschutz und die Konkurrenz durch das Smartphone

12 Praxis
Anhand des fiktiven Tagesablaufs einer Mercedes-me-Nutzerin haben wir nachgestellt, wann und wie die Dienste den Alltag erleichtern

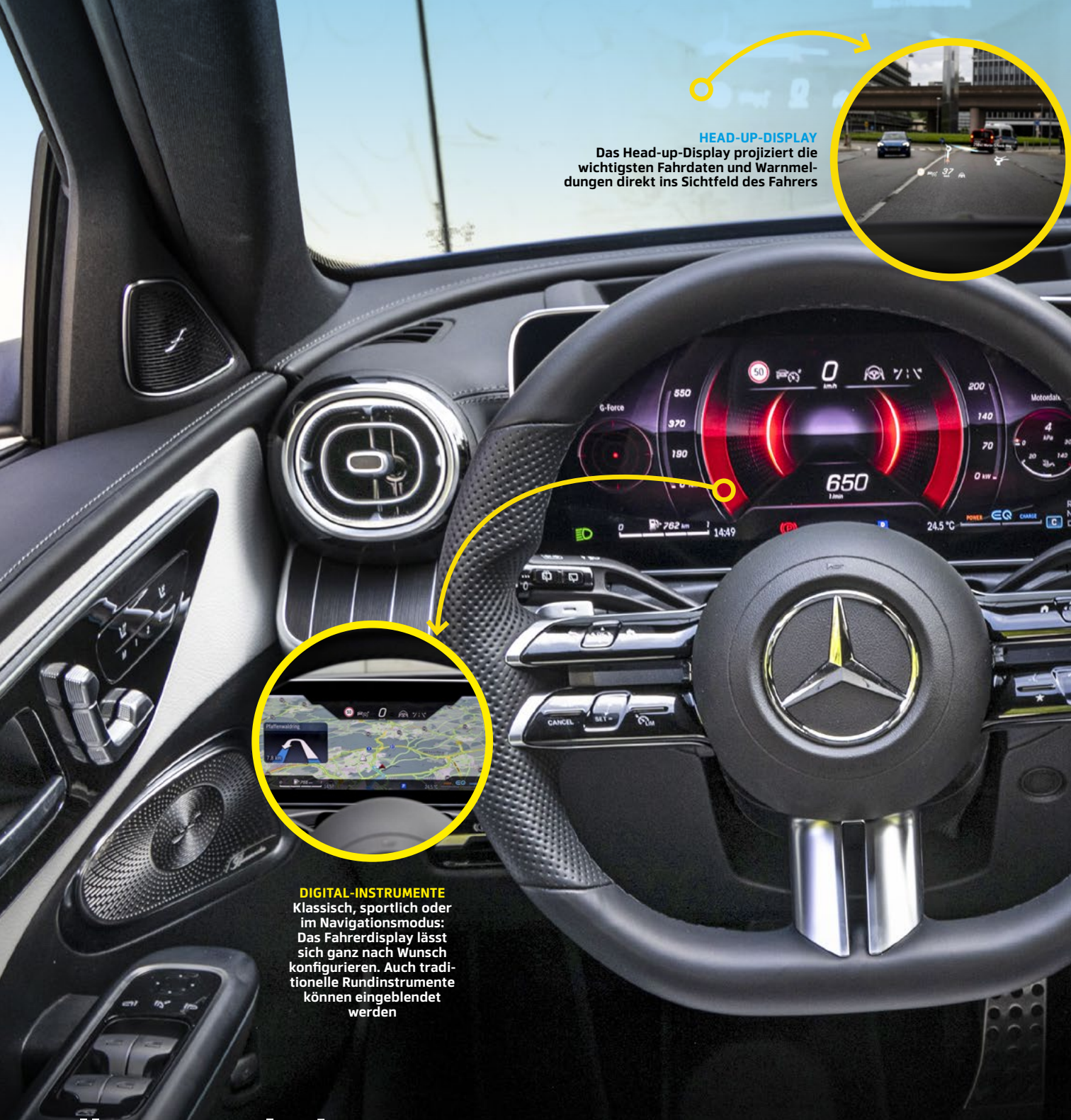
Impressum

Chefredaktion Michael Pfeiffer, Birgit Priemer
Geschäftsführender Redakteur GB Mobilität Michael Heinz
Content Delivery Management Leitung: Thomas Fischer. Jonas Greiner, Sven Klittich (Multimedia), Edwin Meister (Daten), Johannes Holzwarth, Michael Rommel (Textarchiv), Rainer Herrmann (Fotoarchiv)

Redaktion Dirk Gulde (verantw.)
Layout Bernd Adam (Art Director), Olga Kunz (Stv.), Jürgen Decker, Sandra Ngnoubamdjum
Fotos Daimler, Rossen Gargolov, Achim Hartmann, Hans-Dieter Seufert
Schlussredaktion Schlussredaktion.de
Verlag Motor Presse Stuttgart GmbH & Co. KG, 70174 Stuttgart

Geschäftsführung Dr. Andreas Geiger, Jörg Mannsperger
Publisher Automobil/Aktive Freizeit Stefan Karcher, Maik Müller
Unit Sales Director Automotive Markus Eiberger
Für die Anzeigen verantwortlich Carmen Brix
Herstellung Michael Wander (verantw.)

Repro Otterbach Medien KG GmbH & Co., Rastatt
Druck Prinovis GmbH & Co. KG, Ahrensburg
Alle Rechte vorbehalten
© by Motor Presse Stuttgart
Das Extra „Mercedes me" ist eine Beilage von auto motor und sport 20/2021



HEAD-UP-DISPLAY
Das Head-up-Display projiziert die wichtigsten Fahrdaten und Warnmeldungen direkt ins Sichtfeld des Fahrers

DIGITAL-INSTRUMENTE
Klassisch, sportlich oder im Navigationsmodus: Das Fahrerdisplay lässt sich ganz nach Wunsch konfigurieren. Auch traditionelle Rundinstrumente können eingeblendet werden

Alles im Blick

Das Cockpit der C-Klasse

Einsteigen und wohlfühlen – nach der S-Klasse setzt auch die neue C-Klasse auf die zweite Generation des Infotainment-Systems MBUX. Bedient wird es per Touchscreen, Sprachassistent oder Lenkradtasten. Welche Funktionen es zu bedienen gibt, erfahren Sie auf den nächsten Seiten. So viel sei verraten: Es befinden sich einige äußerst spektakuläre Dienste darunter.

SPRACHASSISTENT
„Hey Mercedes" begeistert mit hoher Erkennungsquote und witzigen Antworten. Als Quiz-Master sorgt der Sprachassistent zudem für Unterhaltung auf eintönigen Autobahnetappen

ZENTRALDISPLAY
Der hochkant eingebaute und äußerst scharfe Touchscreen mit 11,9-Zoll-Diagonale reagiert nahezu verzögerungsfrei auf Berührungen. Wird die Navi-Karte aufs Fahrerdisplay gelegt, zeigt er auf Wunsch auch Medieninhalte an

FINGERABDRUCK-SENSOR
Per Fingerabdruck melden sich Nutzer schnell bei MBUX an und rufen ihr Profil auf. So werden persönliche Einstellungen geladen und Zahlungsprozesse authentifiziert

Urban Guard meldet Parkrempler aufs Handy
QR-Code scannen und Video ansehen: So funktioniert der me-Dienst in der Praxis

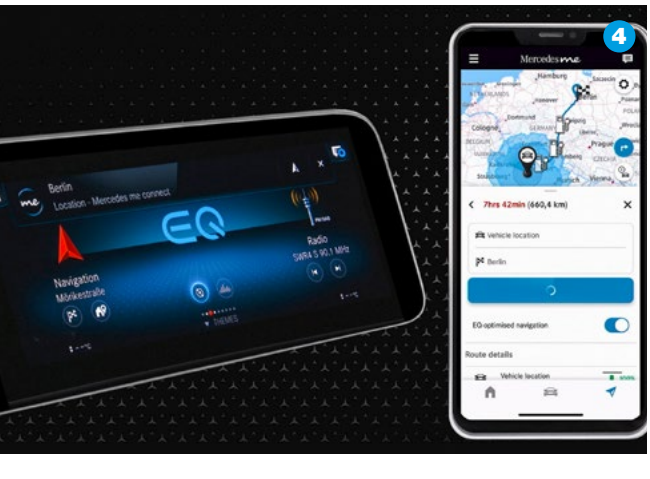
Text: Dirk Gulde; **Fotos:** Hans-Dieter Seufert

Das kann M

Account anlegen und verknüpfen

Um die digitalen Dienste von Mercedes nutzen zu können, bedarf es eines me-Benutzerkontos, das sich mit dem Fahrzeug und weiteren digitalen Ökosystemen verbinden lässt.

Ein Navigationsziel ins Auto schicken, den Tankvorgang bezahlen oder neue Funktionen downloaden: Die Basis aller Vernetzungsfunktionen bei Mercedes-Benz bildet ein me-Benutzerkonto 1, das sich mit weiteren Accounts verknüpfen lässt. Wer zu Hause etwa Smarthome-Geräte von Bosch, Samsung oder Philips Hue verwendet, verbindet deren Accounts und steuert so Rollläden oder Heizung per Mercedes-Sprachassistent. Fahrern von E-Fahrzeugen steht zudem eine komfortable Routenplanung zur Verfügung, die Stopps an freien Ladepunkten im Vorfeld einkalkuliert 4. Da viele Einstellungen nicht mit dem Auto, sondern dem Benutzer-Profil 3 verknüpft sind, können hinterlegte Kreditkartendaten nicht von anderen Fahrern genutzt werden – etwa zum Bezahlen der Tankrechnung. Regelmäßige Software-Updates over the Air halten die Dienste aktuell 5.



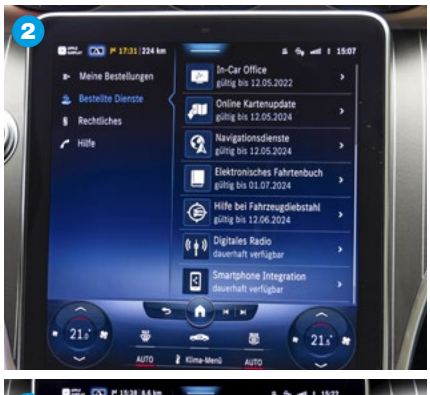
ercedes me

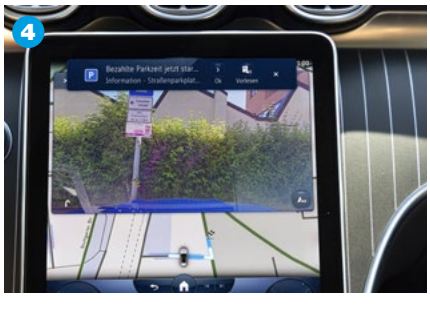
Mercedes me will den Autoalltag sicherer, bequemer sowie unterhaltsamer machen und bietet hierfür viele vernetzte Dienste an. Wir haben die wichtigsten davon in einer neuen C-Klasse ausprobiert und erklären, wie das digitale Ökosystem funktioniert.

Apps laden und bezahlen

Der Funktionsumfang des MBUX-Systems lässt sich an eigene Bedürfnisse anpassen – das hält auch ältere Fahrzeuge frisch.

Mercedes me erlaubt das Hinzufügen von Diensten, die wie beim Handy Apps genannt werden. Der Zugang zum App-Store 2 erfolgt im Auto oder über das Smartphone. Wer etwa In-Car Office freischaltet, hat Zugriff auf Kalender und Mails 3. Wird Fuel & Pay aktiviert 1, erkennt das System, wenn der Wagen an einer Tankstelle anhält und den Motor stoppt. Jetzt muss nur noch die Zapfsäule ausgewählt und getankt werden. Der Gang zur Kasse entfällt. Immer mehr Parkplätze können ebenfalls über MBUX bezahlt werden 4. Da deren Betreiber informiert werden, droht kein Knöllchen.





Parkgebühren über MBUX bezahlen
QR-Code scannen und Video ansehen: So funktioniert der me-Dienst in der Praxis

Lieblingslieder streamen, freie Parklücken am Zielort abrufen oder Smarthome-Geräte per Sprache steuern: Autos sind längst mehr als reine Fortbewegungsmittel, die uns von A nach B bringen. Die Vernetzung von Fahrzeug und Umwelt hat inzwischen zu Funktionen geführt, die noch vor wenigen Jahren als Science-Fiction abgetan worden wären. Am Beispiel einer neuen C-Klasse stellen wir die spannendsten Dienste von Mercedes me vor, dem digitalen Ökosystem von Daimler.

Benutzerkonto einrichten

Um den Großteil der Funktionen abrufen zu können, bedarf es eines Benutzerkontos, das sich im me-Webportal oder in der Smartphone-App anlegen lässt. Hierfür ist eine E-Mail-Adresse oder Handy-Nummer erforderlich. Zunächst werden die entsprechenden Nutzungsbedingungen akzeptiert und die gewünschten Dienste aktiviert oder deaktiviert. Auch mehrere Fahrzeuge lassen sich so von einem Konto aus verwalten.

In allen aktuellen und vielen älteren Mercedes-Modellen befindet sich ein Kommunikationsmodul, das per Mobilfunk mit dem Cloud-Server von Daimler verbunden ist. Der Datenaustausch findet dabei immer über diesen Kanal statt, was unter anderem die Sicherheit erhöht.

Auch die Qualität der Funktionen profitiert von der Anbindung: Nutzt der Fahrer beispielsweise den Sprachassistenten, dann wird der gesprochene Befehl auf den Server gefunkt und dort mit wesentlich höherer Rechenkapazität analysiert, als dies im Auto möglich wäre. Daher versteht Mercedes me seine Nutzer richtig gut und erkennt sie gar an der Stimme. Ein „Hey Mercedes, lade mein Profil“ genügt, und das Auto weiß, wer fährt. Zudem lässt sich der Dienst dank Cloud-Anbindung permanent verbessern, ohne dass neue Technik ins Auto geschraubt werden muss. Seit dem Start 2018 hat „Hey Mercedes“ kräftig dazugelernt. In der C-Klasse fühlt es sich tatsächlich oft so an, wie mit einem Menschen aus Fleisch und Blut zu sprechen.

Das Tolle am Sprachassistenten ist zudem, dass er sogar Dienste von anderen Anbietern mitsteuert.

Wer beispielsweise Smarthome-Funktionen von Bosch, Samsung oder Philips Hue nutzt, kann auch Heizung oder Rollläden seines vernetzten Heimes von unterwegs aus steuern. Oder er wünscht sich Lieder bei Streaming-Diensten wie beispielsweise Apple Music oder Spotify. Möglich wird diese Interaktion durch offene Schnittstellen zu weiteren Cloud-Infrastrukturen.

Mercedes me erlaubt darüber hinaus, ganz neue Dienste ins Auto zu laden. Käufer von Neuwagen müssen daher nicht alle Extras mitbestellen, sondern können ihr Fahrzeug nach und nach komplettieren – oder sie verzichten auf anfangs gebuchte Funktionen, wenn sie merken, dass sie diese doch nicht benötigen. Einige Dienste werden nämlich abonniert und sind zeitlich begrenzt, beispielsweise auf ein oder drei Jahre. Auch Gebrauchtkäufer profitieren von diesem Verfahren, da nicht länger nach der einen Wunsch-Konfiguration gefahndet werden muss, die all das hat, was man gern möchte.

Hardware im App-Store

Die über den App-Store von Auto oder Smartphone hinzubuchbaren Funktionen umfassen inzwischen mehr als nur reine Software-Dienste: So lässt sich etwa beim Luxusstromer EQS eine Hinterachslenkung mit größerem Lenkwinkel abonnieren. Indem die Hinterräder stärker einschlagen, reduziert sich der Wendekreis, das Auto wird handlicher.

Durch die Verknüpfung des me-Benutzerkontos mit einer Kreditkarte können die hinzugebuchten Apps bzw. Services oder gar Sonderausstattungen bezahlt werden. Die Bezahlfunktion lässt sich jedoch auch für Tank-, Lade- oder Parkvorgänge nutzen. Beispiel Tanken: Der Fahrer wählt auf dem MBUX-Bildschirm eine Tankstelle aus und lässt sich dorthin lotsen. Die Navigation erkennt automatisch, wenn die Tankstelle erreicht ist. Der Fahrer muss jetzt nur noch die Zapfsäule auf dem Display auswählen und kann dann Sprit fassen. Nach Abschluss des Tankvorgangs wird per Touchscreen am Handy oder MBUX-System im Auto bezahlt. Der Gang zur Kasse entfällt derzeit an rund 900 Tankstellen in Deutschland, Mercedes baut den Dienst jedoch kontinuierlich aus. Schon bald sollen weitere Tankstellen hinzukommen.

Urban Guard passt auf

Wie umfassend Mercedes me das Fahrzeug inzwischen vernetzt, zeigt die Ausstattungsoption Ur-

Reisen und navigieren

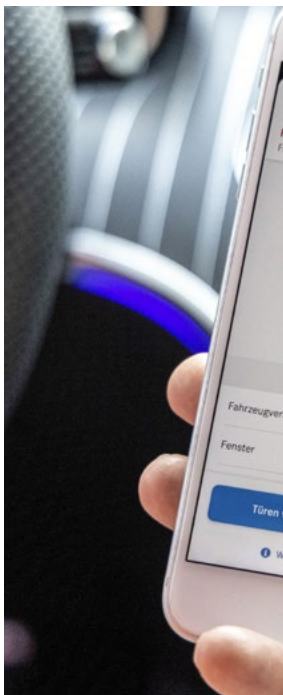
Mercedes MBUX zeigt Routen besonders übersichtlich an und unterstützt unterwegs mit vielen praktischen Diensten.

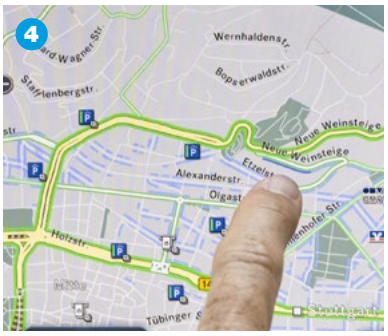
Augmented Reality, also „erweiterte Realität", nennt sich ein Anzeigemodus der Mercedes-Navigation: Auf das Videobild der Umgebung werden Abbiegepfeile und Spurempfehlungen 4 gelegt, was die Orientierung erleichtert. Da die Kamera im Stand auf Weitwinkel zoomt, sind auch Ampeln erkennbar, ohne dass sich der Fahrer den Hals verrenken muss. Auf Wunsch projiziert ein Head-up-Display 1 Fahrinformationen ins Sichtfeld des Fahrers. Die Navi-Karte mit Echtzeit-Verkehrsinformationen kann zudem auf das Display im Kombi-Instrument 3 gelegt werden. Fragen wie „Hey Mercedes, was ist das für ein Gebäude?" beantwortet der Sprachassistent mit dem Vorlesen des Wikipedia-Eintrags zur passierten Sehenswürdigkeit 2.

Per Handy steuern

Das Handy wird zur Außenstelle des Fahrzeugs und steuert viele sinnvolle Funktionen.

Auto-Funktionen über das Handy zu steuern, ist keine ganz neue Idee. Mercedes me kann jedoch viel mehr, als übliche Statusberichte oder Service-Termine anzuzeigen. Wer beispielsweise den Autoschlüssel verlegt hat, deaktiviert ihn per App 4, bis er ihn wiedergefunden hat. Seitenscheiben oder Schiebedach lassen sich manuell schließen oder auf Kommando des Regensensors 1. Das elektronische Fahrtenbuch erfasst alle zurückgelegten Strecken und exportiert sie Finanzamt-konform für die Steuerunterlagen. Wer sein Fahrzeug verleiht, kann eine Höchstgeschwindigkeit definieren und sich bei Überschreitungen benachrichtigen lassen 3. Im Falle eines Diebstahls lässt sich zudem die Position 2 des Autos mit der Polizei teilen.

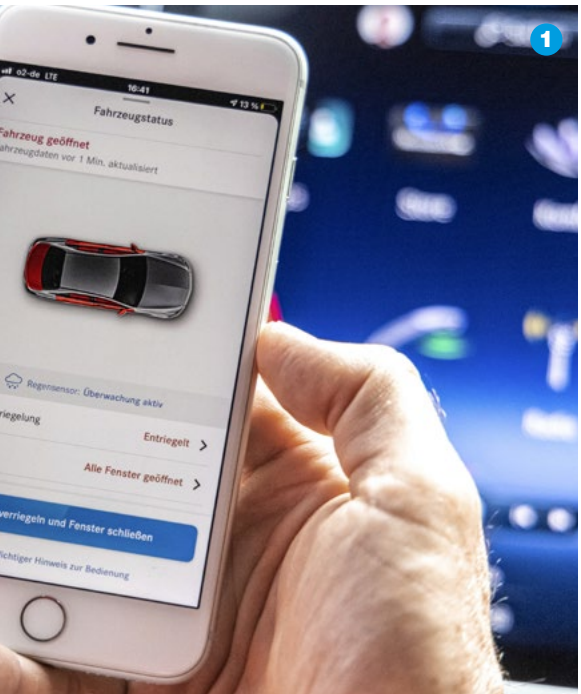


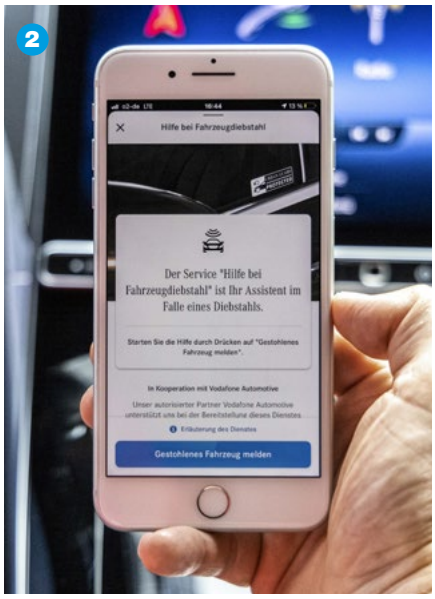


Parken und bewachen

Mercedes me hilft beim Finden eines Stellplatzes am Straßenrand sowie in Parkhäusern und meldet Parkrempler aufs Handy.

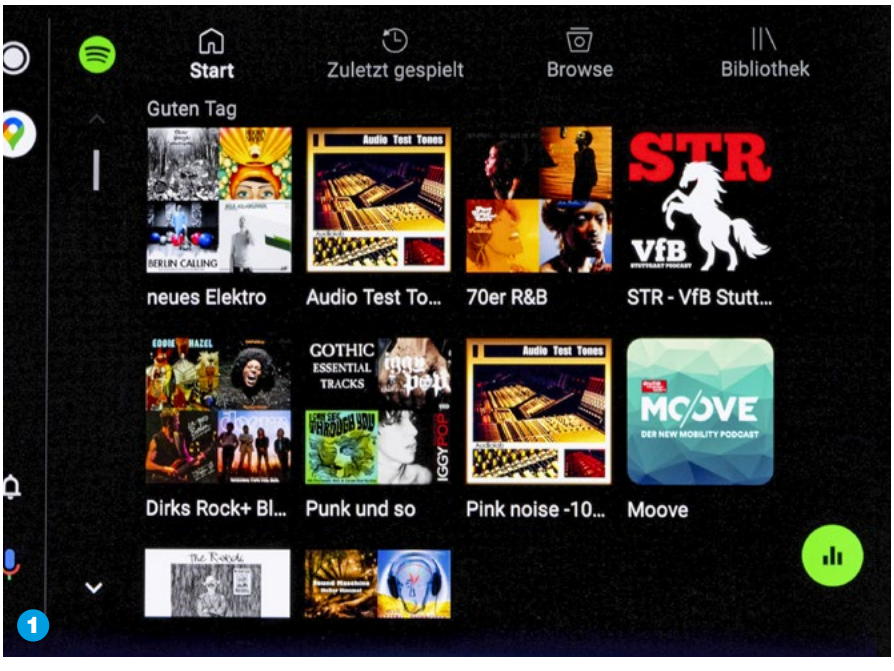
Trotz allem Spaß am Autofahren – bei der Parkplatzsuche hört die Freude meist auf. Mercedes me unterstützt den Fahrer daher mit cleveren Funktionen: Blaue Linien auf der Navi-Karte 4 markieren in vielen Städten die Wahrscheinlichkeit für freie Lücken am Straßenrand – je dunkler das Blau, desto höher die Wahrscheinlichkeit für eine freie Lücke. Wie viele Plätze es in Parkhäusern gibt und was sie kosten, lässt sich mittels Berührung des Parkhaus-Symbols anzeigen 5. Die Funktion Urban Guard passt während der Abwesenheit auf das Auto auf: Stellen die Sensoren einen Rempler fest 1, erfolgt eine Push-Nachricht aufs Smartphone. Zudem nehmen die Fahrzeugkameras 2 Bilder der Umgebung auf, um im Falle einer Fahrerflucht das Kennzeichen des Unfallgegners ermitteln zu können. Die Bilder werden im Auto gespeichert und lassen sich dann auf das Handy übertragen 3.



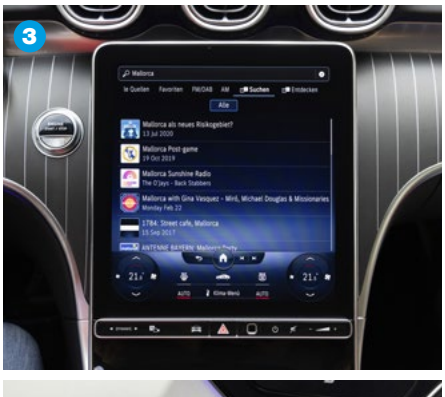


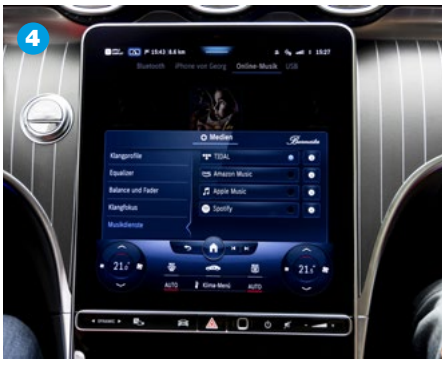
Hören und genießen

Vier Streaming-Anbieter, Internet-Radio und Burmester-Hi-Fi: Mercedes bietet ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm.



Längere Autofahrten bieten die Gelegenheit, mal wieder ausgiebig Musik oder Podcasts zu hören. Mercedes me unterstützt hierfür gleich vier Streaming-Dienste: Neben Spotify und Apple Music können Amazon Music oder Tidal genutzt werden 4. Das Burmester-Soundsystem klingt nicht nur spektakulär, es lässt sich über einen cleveren Einstellassistenten auch perfekt auf den Hörgeschmack abstimmen 5. Das Set-up wird dann mit dem eigenen me-Profil verknüpft. Über den integrierten Web-Radio-Tuner 3 lässt sich so gut wie jeder Radiosender der Welt empfangen. Weitere Apps auf dem Handy können per Apple CarPlay und Android Auto 1 auf den Bordmonitor gespiegelt und über diesen bedient werden – auch ohne Kabelverbindung. Liegt das Smartphone in der Ladeschale, wird es dabei induktiv geladen und zur Empfangsverbesserung mit der Handy-Außenantenne verbunden. Zur Anbindung an die Freisprecheinrichtung genügt es, das Handy an den NFC-Chip in der Mittelkonsole zu halten 2. Bluetooth-Koppeln geht so schnell und einfach von der Hand.





ban Guard Plus sehr eindrucksvoll: Nicht nur, dass bei Diebstahlversuchen eine Meldung aufs Handy erfolgt, es lässt sich auch die Position des Fahrzeugs an die Polizei übermitteln. Glaubt der Fahrer, seinen Schlüssel verlegt zu haben, kann er ihn per Handy deaktivieren. Sollte der Schlüssel später wieder auftauchen, lässt er sich ebenso leicht reaktivieren.

Und es geht noch weiter: Registrieren die Sensoren bei einem geparkten Mercedes Erschütterungen, erfolgt eine Push-Meldung aufs Handy. Zudem nehmen die Umfeldkameras Bilder auf und speichern sie im Fahrzeug ab – so lässt sich eine eventuelle Unfallflucht über das Kennzeichen des Verursachers aufklären.

Das kosten die Dienste

Das LTE-Kommunikationsmodul als Voraussetzung für den Datenaustausch ist auch bei der C-Klasse serienmäßig an Bord, ebenso der „Hey Mercedes"-Sprachassistent und ein Digitalradio-Tuner. Zur Nutzung mancher Funktionen werden jedoch Sonderausstattungen benötigt: Für Live-Traffic-Dienste ist beispielsweise das Infotainment-Paket mit MBUX-Navigation erforderlich, das inklusive Verkehrszeichenerkennung und Smartphone-Integration samt kabellosem Laden rund 1780 Euro kostet. Live Traffic ist darin in den ersten drei Jahren enthalten.

Zudem lassen sich weitere Funktionen hinzubuchen: In-Car Office ist für 19 Euro im Jahr nutzbar, das elektronische Fahrtenbuch zur Erfassung kann 40 Tage gratis ausprobiert und bei Gefallen für 99 Euro im Jahr gebucht werden. Zusätzliche Navigationsdienste wie die Anzeige freier Parkplätze in Parkhäusern und an der Straße oder Wetterinformationen sind für 59 Euro ein Jahr, für 99 Euro zwei Jahre oder für 139 Euro drei Jahre abrufbar.

Die erwähnte EQS-Hinterachslenkung mit größerem Lenkwinkel kostet 489 Euro im Jahr; wer drei Jahre bucht, bezahlt 1169 Euro. Es gibt aber auch Funktionen, die unbefristet freigeschaltet werden. Wer einen bereits vernetzten Mercedes ohne den heute obligatorischen Digitalradio-Tuner fährt, kann DAB+ in vielen Fällen für 238 Euro nachordern. Welche Optionen sonst noch möglich sind, lässt sich übersichtlich auf der mit dem eigenen Auto verknüpften me-App anzeigen.

Text: Dirk Gulde **Fotos:** Daimler, Rossen Gargolov, Hans-Dieter Seufert

„Navigationsdienste stark gefragt“

Mathias Vaitl, Leiter Mercedes me & Digital Services Business, über zukünftige Online-Dienste, den Schutz von Kundendaten und warum Smartphones das Infotainment im Auto nicht verdrängen werden.

Im Mercedes me Store können Ihre Kunden schon heute eine ganze Reihe zusätzlicher Funktionen für ihr Auto hinzubuchen. Welche Funktionen werden besonders gern genommen?
Weiterhin sind die Navigationsdienste und die Remote-Funktionen, also die Fernbedienbarkeit des Fahrzeugs über die Mercedes me App, stark nachgefragte Produkte. Bei Fahrern von Hybriden und reinen Elektrofahrzeugen besteht hohes Interesse an Mercedes me Charge. Wir erwarten mit dem Ausbau unserer Produktpalette eine noch stärkere Nachfrage nach On-Demand-Ausstattungen, also Dienste und Sonderausstattungen, welche nach dem Fahrzeugkauf noch over the Air hinzugekauft werden können.

Zum Teil wird ab Werk Zusatztechnik verbaut, die sich anschließend aktivieren lässt. Die Hinterachslenkung mit erweitertem Lenkwinkel ist so ein Beispiel. Wie hoch muss die Hinzubuchquote sein, damit sich das lohnt?
Diese sogenannten On-Demand-Ausstattungen können ja sowohl als Sonderausstattung beim Fahrzeugkauf als auch nachträglich im Mercedes me Store der Fahrzeugausstattung hinzugefügt werden. Insofern ist nicht die Hinzubuchquote alleine maßgeblich, sondern auch die Verbauungsquote der Sonderausstattung beim Fahrzeugkauf. Wir kalkulieren hierfür für jedes Produkt eine Mischkalkulation. Natürlich ist diese On-Demand-Ausstattung für die Zweit- oder Drittbesitzer eine super Möglichkeit, um ihr Gebrauchtfahrzeug auf ihre spezifischen Wünsche anzupassen.

Im Jahr 2025 möchte Mercedes eine Milliarde Euro Gewinn mit digitalen Diensten machen. Welche Arten von Diensten sollen das sein?
Wir wollen im Jahr 2025 eine Milliarde Euro EBIT mit digitalen Diensten machen. Im Kern sind das unsere digitalen Dienste, wie beispielsweise Navigationsdienste, Remote-Dienste, Entertainment im Fahrzeug – im Grunde genommen alles rund um Mercedes me. Darüber hinaus wird es eine Vielzahl an digital hinzubuchbaren Features geben, die auch hierauf einzahlen. Auch die weitere Elektrifizierung bietet viele Chancen und Möglichkeiten.

Welche Funktionen sind in Zukunft noch zu erwarten?
Wir haben viele attraktive neue Funktionen in der Pipeline. Wir werden weitere Sonderausstattungen als On-Demand-Funktionen nachrüstbar machen, zum Beispiel im Bereich der Fahrassistenzsysteme. Die ersten neuen Funktionen, wie der adaptive Fernlichtassistent, die Hinterachslenkung mit großem Lenkwinkel und der Fahranfänger- und Parkdienstmodus sind seit Kurzem in unserem Store live. Weitere werden folgen. Außerdem werden wir unter anderem neue Services im Bereich Entertainment bringen und unseren Kunden weitere Möglichkeiten zur Individualisierung ihres Fahrzeuges anbieten.

In der neuen C-Klasse setzt Mercedes stark auf Touchscreen-Bedienung. Vergraulen Sie damit nicht langjährige Kunden, die sich an das traditionelle Bediensystem gewöhnt haben?
Wir sehen bei den anderen Fahrzeugmodellen, die schon über einen Touchscreen verfügen, dass unsere Kunden diese Bedienlogik sehr gut finden und gerne verwenden und bestellen. Wir sehen kein Risiko, dass bestehende C-Klasse-Kunden negativ auf dieses Bedienkonzept reagieren könnten. Ganz im Gegenteil ist das aktuelle MBUX für viele Kunden kaufentscheidend.

Das Smartphone bietet inzwischen ebenfalls sehr gute Navigations- und Online-Funktionen. Fürchten Sie nicht, dass Ihre Infotainment-Systeme bald überflüssig werden?
Nein, das sehen wir überhaupt nicht so. Entscheidend für den Kunden ist die Gebrauchstauglichkeit, während er mit dem Fahrzeug unterwegs ist. Und diese hängt maßgeblich von der Hardware, der Software, den Diensten und der nahtlosen Integration aller dieser Elemente im digitalen Ökosystem ab. Und hier sind wir mit MBUX, der hervorragenden Sprachbedienbarkeit, der engen Integration in die App sowie durch die Integration in unser Mercedes-me-Ökosystem ganz vorne mit dabei.

Man hört immer wieder, dass asiatische Kunden technikverliebter sind und deutsche etwas zurückhaltender auf neue Trends reagieren. Spüren Sie das bei den me-Produkten ebenfalls?
Wir sehen keine signifikanten Unterschiede auf der Welt hinsichtlich der „Technik-Verliebtheit“, aber natürlich durchaus kulturelle Unterschiede in der Anwendung und auch Abhängigkeiten zur Altersstruktur unserer Kunden. Aber man kann nicht per se sagen, dass Deutsche zurückhaltender gegenüber neuer Technik sind.

Viele unserer Leser fürchten bei vernetzten Autos um ihre Daten. Wie sichert Daimler die Daten?
Wir haben ein rigides Datenschutzmanagement und sichern die Daten unserer Kunden nach den höchsten Standards ab. Wenn es auf der Welt abweichende Regelungen gibt, dann nehmen wir im Zweifel immer die anspruchsvollsten Datenschutzregelungen als Standard. Beispielsweise fragen wir explizit überall auf der Welt bei unseren Kunden dezidiert ab, ob sie uns mit anonymisierten Datenauswertungen bei der Verbesserung unserer Produkte unterstützen wollen, so wie es dem europäischen Recht entspricht – selbst dann, wenn es im jeweiligen Land geringwertigere Regelungen gibt. Zudem hat der Kunde stets selbst die Datenkommunikation in seiner Entscheidungshoheit. Der Kunde selbst entscheidet, welche Daten er erhalten bzw. senden möchte. Über die Mercedes me App oder den MBUX kann er jederzeit jeden Dienst aktivieren oder auch deaktivieren – ganz transparent.

Das Interview führte auto motor und sport-Redakteur Dirk Gulde

Foto: Daimler

Ein Tag mit Mercedes me in der neuen C-Klasse

Die Digital-Dienste von Mercedes me sollen den Alltag einfacher und angenehmer machen. Wir begleiten Chris mit ihrer neuen C-Klasse und schauen, wie sie die Funktionen nutzt. Bevor jetzt jemand „Fake News“ ruft: Die Geschichte ist natürlich rein erfunden, könnte sich jedoch so oder so ähnlich jeden Tag ereignen.

Nach einem Frühstück in ihrem Lieblingscafé möchte Chris ein neues Fitnessstudio ausprobieren. Da sie nicht genau weiß, wo es liegt, schickt sie die Adresse vom Handy ins Auto und macht sich dann auf den Weg

Mit dem Einsteigen ist auch die Adresse des Fitnessstudios bereits im Auto angekommen. Die vielen Baustellen und Staus werden von der Navigation angezeigt und umfahren. Chris wählt die beste von drei vorgeschlagenen Routen

Unterwegs wird Chris kurz unsicher: Ist das Badezimmerfenster geschlossen? Da ihre Wohnung mit Smart-Home-Steuerung ausgestattet ist, fragt sie den me-Sprachassistenten. Die beruhigende Antwort: Alle Fenster sind zu

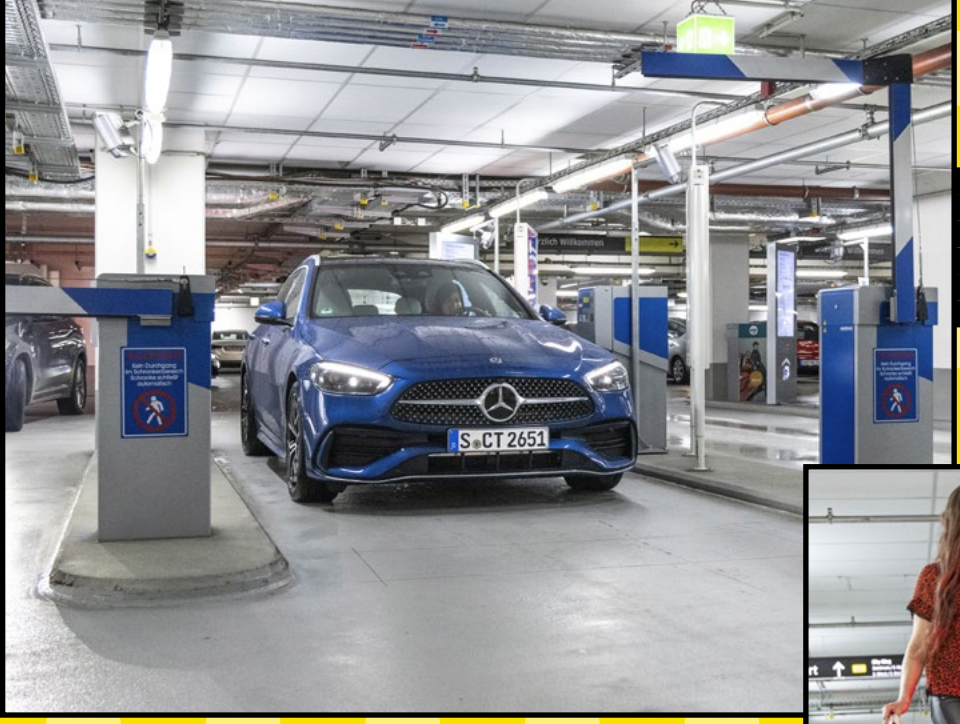
Um die Fahrt zum Fitnessstudio sinnvoll zu nutzen, spielt sie eines von drei Trainingsprogrammen ab, die zum Energizing-Paket gehören. Das Programm zur Muskelaktivierung dauert zehn Minuten und sorgt bei Chris für die optimale Einstimmung auf das Training an den Geräten im Studio

Mit aktivierter Muskulatur kommt Chris am Fitnessstudio an und stellt ihre C-Klasse auf dem großen Parkplatz ab, der auch von mehreren Supermärkten mitgenutzt wird. Falls sich während des Trainings jemand am Wagen zu schaffen machen würde, bekäme sie eine Push-Nachricht aufs Handy. Doch das wird erfreulicherweise nicht passieren

Nach dem Training ist Chris nach Musik ihrer Lieblingsband Metallica zumute. Statt durch lange Playlists zu blättern, ruft sie die Band über den Mercedes-Sprachassistenten auf

Hey Mercedes, spiel ein Lied von Metallica

Auf dem Weg zurück in die Stadt tankt Chris ihren Wagen voll. Die Tankrechnung bezahlt sie direkt über die Bertha-App auf ihrem Smartphone. Bertha zeigt zudem die Spritpreise umliegender Tankstellen an und markiert sie als teuer (rot) bis günstig (grün)



In der Stadt angekommen, fährt Chris ins Parkhaus eines Einkaufszentrums. Die Mercedes-Parkkarte mit RFID-Chip, die an der Sonnenblende im Auto klemmt, wird an der Schranke automatisch erkannt. Daher muss sie kein Ticket ziehen

Nach dem Einkaufen verstaut Chris ihre Taschen im Kofferraum. Dank der Mercedes-Parkkarte braucht sie für die Ausfahrt auch kein passendes Kleingeld für den Parkkarten-Automaten

In-Car Office verknüpft Chris' Kalender mit dem MBUX-System. Daher ist das letzte Navigationsziel an diesem Tag bereits im Auto angekommen: ein Biergarten, in dem sie sich mit Freunden trifft

Chris ist zwar früh dran, in der Nähe des Biergartens gibt es jedoch wenig Parkplätze. Die MBUX-Navigation markiert immerhin die Wahrscheinlichkeit für freie Lücken mit blauen Streifen auf der Karte: Hellblau steht für eine mittlere Wahrscheinlichkeit. Und tatsächlich findet Chris einen Parkplatz in der Nähe und kann ihre Freundin begrüßen, die ebenfalls bereits eingetroffen ist

Die Tankrechnung über Mercedes me bezahlen
QR-Code scannen und Video ansehen: So funktioniert der me-Dienst in der Praxis

Text: Dirk Gulde; **Fotos:** Achim Hartmann, Hans-Dieter Seufert

EQS

THIS IS FOR YOU, WORLD.

Entwickelt, um Maßstäbe neu zu setzen: der vollelektrische EQS
mit elegantem One-Bow-Design und kraftvoll fließendem Coupéheck,
luxuriösem Innenraum und zukunftsweisender Technologie.

Mehr erfahren unter mercedes-benz.de/eqs